



OS-Governance: Was das kommunale Management für mehr Open Source tun muss

Wir über uns

Die KGSt gibt es seit 1949 und hat auch seither ihren Sitz in Köln. Mehr als 2.400 Kommunen und korrespondierende Mitglieder vertrauen bereits auf die Leistungen der KGSt.

www.kgst.de



Unsere Programmbereiche

Hier findet die gutachterliche Arbeit der KGSt statt. Die Arbeitsergebnisse stehen unseren Mitgliedern über unser Portal kostenlos zur Verfügung. Schwerpunkte bilden die Bereiche:

-  **Organisation & Information**
-  **Personal**
-  **Finanzen**

Unsere Geschäftsbereiche

Die Geschäftsbereiche der KGSt decken die individuellen Bedarfe ihrer Mitglieder ab. Von Fortbildungsangeboten über Vergleichsringsitzungen bis hin zu Beratungs- oder Stellenbewertungsprojekten.

-  **Seminare & Kongresse**
-  **Beratung & Vergleiche**

Das Team & Netzwerk

Die KGSt verfügt eigens über 65 Mitarbeitende. Neben den eigenen Kräften pflegt die KGSt ein großes Netzwerk an kommunalen Praktiker*innen, Wissenschaftler*innen und Personen aus anderen staatlichen Institutionen.





Kommunale Spitzenverbände

- Klärung von Rechtsfragen
- Rechtliche Beratung
- Politische Lobbyarbeit

KGSt

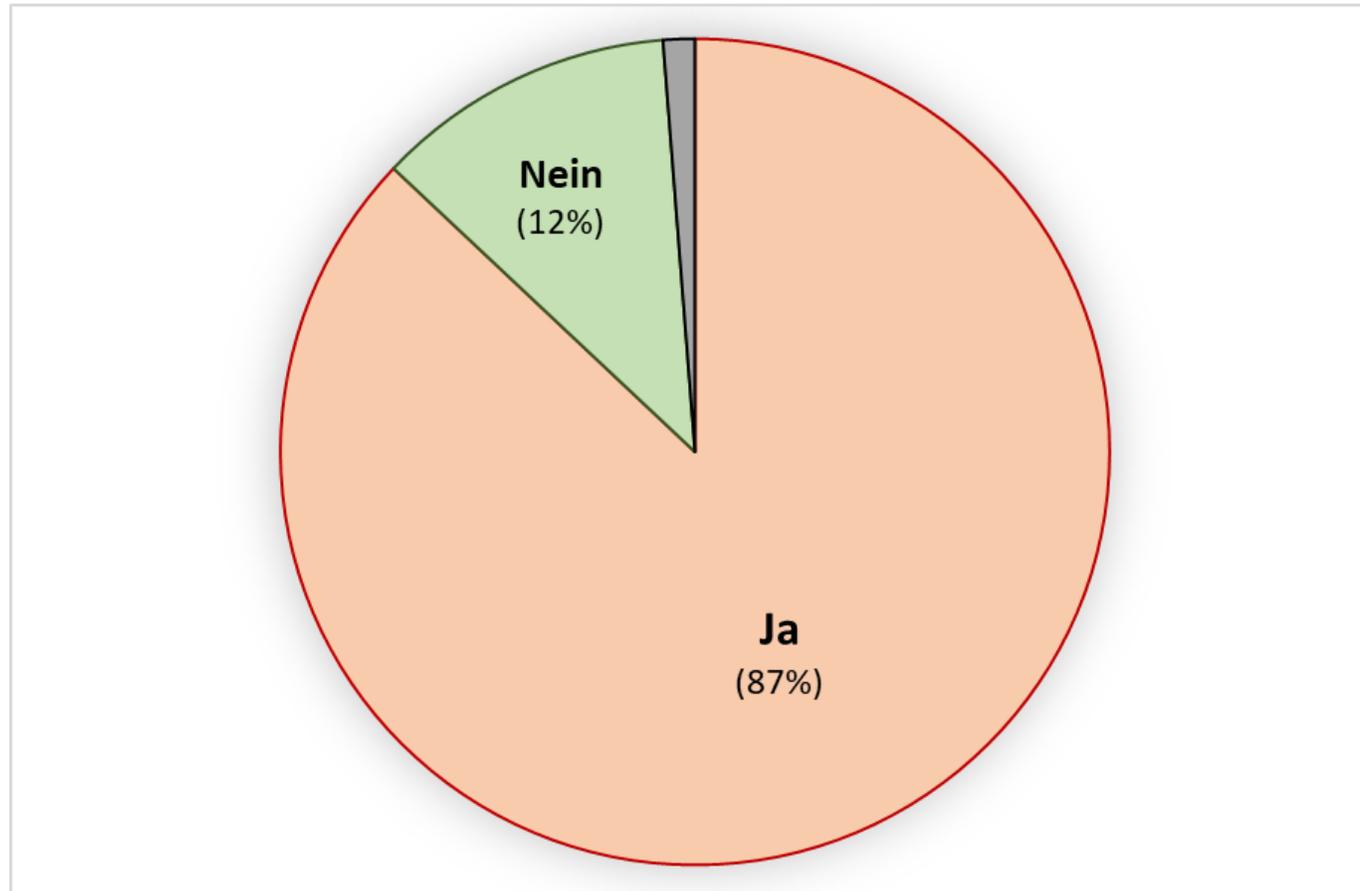
- Stärkung der Managementkompetenz der KGSt-Mitglieder
- Entwicklung und Bereitstellung geeigneter Werkzeuge, Instrumente usw.
- Beratung und Know-how



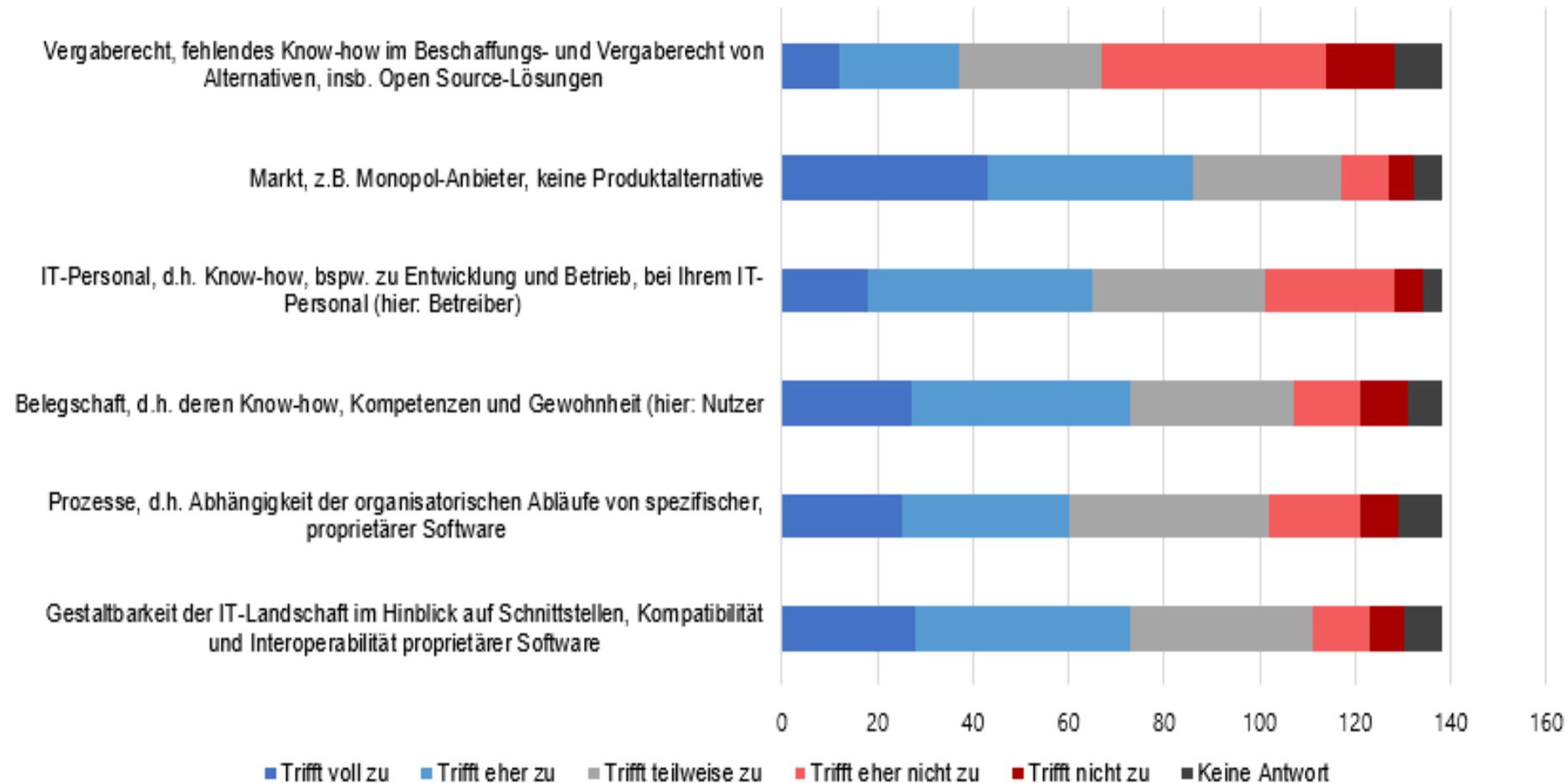


*Die hier genannten Facetten und Handlungsfelder verstehen sich nicht als abschließend.

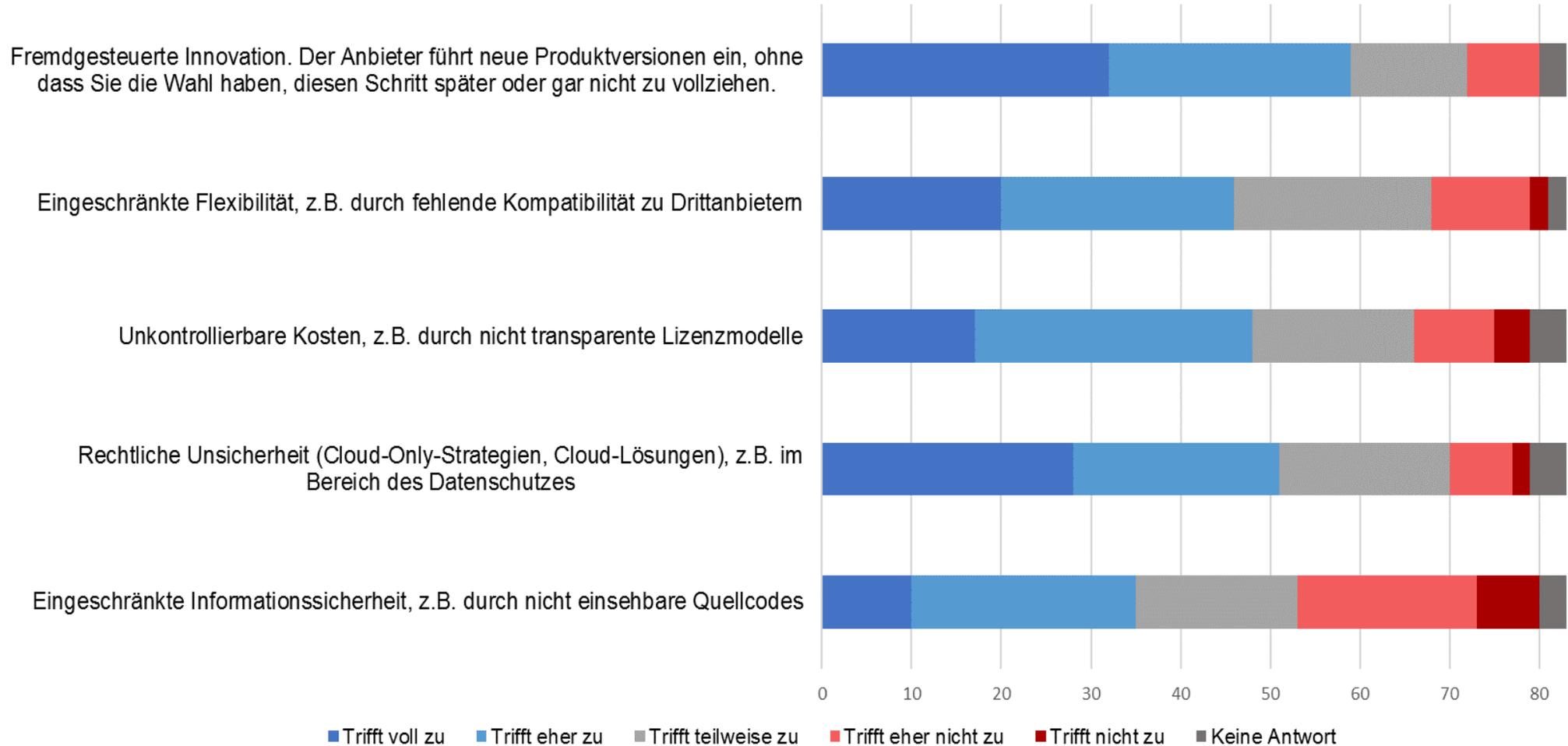
Ist die Gestaltung der IKT-Landschaft in Ihrer Verwaltung / in Ihrem Rechenzentrum ganz oder teilweise von Software- oder Clouddiensteanbietern abhängig?



Bitte bewerten Sie, inwiefern die nachfolgend aufgeführten möglichen **Abhängigkeitsgründe** Ihrer Ansicht nach auf Ihre Organisation zutreffen.



Warum ist für Sie die Abhängigkeit von Anbietern, insbesondere beim Einsatz proprietärer Software, ein **Schmerzpunkt** für Ihre Verwaltung / Ihr Rechenzentrum? Bitte bewerten Sie auf der nachfolgenden Skala.



Wie kommen wir zu mehr Digitaler Souveränität in Kommunen?



Gemeinsames Verständnis schaffen | Politisch-strategische Ausrichtung



Auf mehrere Hersteller setzen.



Konsequent offene Standards fordern.



Open-Source-Governance aufbauen.



Verstärkt zusammenarbeiten – interkommunal, im föderalen System und mit der OS-Community!

Wie kommen wir zu mehr Digitaler Souveränität in Kommunen?



Gemeinsames Verständnis schaffen | Politisch-strategische Ausrichtung



Auf mehrere Hersteller setzen.



Konsequent offene Standards fordern.



Open-Source-Governance aufbauen.



Verstärkt zusammenarbeiten – interkommunal, im föderalen System und mit der OS-Community!

Beispiele aus der kommunalen Praxis

Digitale Souveränität

- Gemeinsames Verständnis
- Internationaler und nationaler Kontext
- Bedeutung für Kommunen

Open Source

- Begriff und gemeinsames Verständnis
- Chancen und Herausforderungen
- Lizenzmodelle
- Offene Standards
- Anforderungen an eine OS-Governance

OSS und Offene Standards in ausgewählten Bereichen

- IT-Infrastruktur und Digitaler Arbeitsplatz
- Geoinformationen und GIS
- Bildung & Schule

Mythos, Vorurteil oder Wahrheit?

🕒 30.03.2021 👤 VON TILL SCHÄFER

Memorandum Digitalisierung 2020 bis 2025

Der Dortmunder Rat hat Digitalisierung im **Memorandum Digitalisierung 2020 bis 2025** zu einer politischen Führungsaufgabe erklärt. In diesem Zuge wurden am 11.02.2021 zwei zentrale Beschlüsse für **Freie Software** gefasst, zu denen das **Protokoll heute, mit Datum vom 30.03.2021**, veröffentlicht wurde (vgl. TOP 10.9):

- I. „Wo möglich Nutzung von Open Source Software.“
- II. „Von der Verwaltung entwickelte oder zur Entwicklung beauftragte Software wird der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt.“

Open Source wo immer möglich

Wo möglich Nutzung von Open Source Software.

—Rat der Stadt Dortmund, 11.02.2021

Mit diesem Beschluss beansprucht die Stadtpolitik die Gestaltung der kommunalen **Digitalen Souveränität** und der **Digitalen Teilhabe** für sich. Der Beschluss bedeutet eine Beweislastumkehr zugunsten von **Open-Source-Software** und zulasten von **proprietärer** Software. Die Verwaltung muss zukünftig für jeden proprietären Softwareeinsatz begründen, warum keine Open-Source-Software eingesetzt werden kann. Aufgrund des Berichts der Dortmunder Stadtverwaltung zur **Untersuchung der Potenziale von Freier Software und Offenen Standards** wird *Open-Source-Software* im Sinne von *Freier Software* verstanden.

<https://projekt.do-foss.de/api/v3/attachments/791/content>;

<https://rathaus.dortmund.de/dosys/doRat.nsf/NiederschriftXP.xsp?action=openDocument&documentId=28B18161663E54D5C12586A8002F14EA>; <https://blog.do-foss.de/beitrag/freie-software-ist-von-jetzt-an-standard-in-dortmund/#satz1>; [https://rathaus.dortmund.de/dosys/gremrech.nsf/0/C5FBDC59B871982EC125873600583DE5/\\$FILE/Anlagen_21874-21.pdf](https://rathaus.dortmund.de/dosys/gremrech.nsf/0/C5FBDC59B871982EC125873600583DE5/$FILE/Anlagen_21874-21.pdf)

- **Koordinierungsstelle Open Source und Digitale Souveränität**

Das „Memorandum zur Digitalisierung 2020 bis 2025“ verweist bereits auf die hohe Bedeutung von Open Source für die digitale Souveränität der Kommune, indem es fordert, wo möglich Open Source Software zu nutzen und die von der Verwaltung entwickelte oder zur Entwicklung beauftragte Software der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Eine Potentialanalyse zur Anwendung von Open Source in der Stadtverwaltung Dortmund befindet sich bereits in Arbeit. Die Ergebnisse werden den politischen Gremien voraussichtlich im 1. Quartal 2022 vorgelegt. Auf Basis dieser Ergebnisse sollte eine Open Source-Strategie für die Stadt Dortmund abgeleitet werden, die anhand standardisierter Bewertungskriterien die Entscheidungsfindung für den Einsatz von Open Source-Software unterstützt und einen Fahrplan zur Sicherstellung der digitalen Souveränität enthält. Dazu ist es notwendig Aspekte der Wirtschaftlichkeit, Sicherheit und Praktikabilität des Einsatzes von Open Source-Lösungen transparent zu machen und sinnvoll abzuwägen. Dazu ist die Durchführung von Technologieanalysen und einem zugehörigen Normenscreening ebenso notwendig, wie die Vernetzung mit staatlichen sowie nicht-staatlichen Open Source-Initiativen auf nationaler wie internationaler Ebene.

Um dies zu erreichen und gleichzeitig eine institutionalisierte Schnittstelle zwischen dosys, Datenschutz, Politik und gesellschaftlichen Initiativen sicherzustellen, wird die Einrichtung einer Koordinierungsstelle für Open Source und Digitale Souveränität im ClIO geprüft.

Wie kommen wir zu mehr Digitaler Souveränität in Kommunen?



Gemeinsames Verständnis schaffen | Politisch-strategische Ausrichtung



Auf mehrere Hersteller setzen.



Konsequent offene Standards fordern.



Open-Source-Governance aufbauen.



Verstärkt zusammenarbeiten – interkommunal, im föderalen System und mit der OS-Community!

Souverän handeln bedeutet, Abhängigkeiten steuern zu können. Open Source ist dabei *ein* Baustein für mehr Digitale Souveränität.

Ziele	I	II	III	
	Wechselmöglichkeit	Gestaltungsfähigkeit	Einfluss auf Anbieter	
Lösungsansätze	1. Vorausschauende Analyse und Steuerung von Abhängigkeiten	3. Herstellerunabhängige Modularität, (offene) Standards und Schnittstellen in der IT	5. Kooperative Mitgestaltung von IT-Lösungen	7. Rechtliche Vorgaben
	2. Beschaffung bzw. Entwicklung alternativer IT-Lösungen	4. Aufbau Digitaler Kompetenzen und Expertenwissen	6. Gemeinsames Verständnis und Vorgehen	8. Politische Steuerung



Mehr „OSS“ in der Verwaltung

Cloud Computing | „Hybridumgebung“



Wie kommen wir zu mehr Digitaler Souveränität in Kommunen?



Gemeinsames Verständnis schaffen | Politisch-strategische Ausrichtung



Auf mehrere Hersteller setzen.



Konsequent offene Standards fordern.



Open-Source-Governance aufbauen.



Verstärkt zusammenarbeiten – interkommunal, im föderalen System und mit der OS-Community!

Wie kommen wir zu mehr Digitaler Souveränität in Kommunen?



Gemeinsames Verständnis schaffen | Politisch-strategische Ausrichtung



Auf mehrere Hersteller setzen.



Konsequent offene Standards fordern.



Open-Source-Governance aufbauen.



Verstärkt zusammenarbeiten – interkommunal, im föderalen System und mit der OS-Community!

OS-Governance: Was das kommunale Management für mehr OSS zu tun hat

Das Open-Source-Ökosystem

- Die „Open-Source-Community“
- Entstehungsprozess von OSS
- Rolle(n) der Verwaltung
- Zentrale Herausforderungen
- Community Engagement
- ...

IT-Steuerung

- Open-Source-Strategie als Teil der IT-Strategie
- Strategische Entscheidungskriterien und Kritikalität
- Anpassung der IT-Architekturrichtlinien
- Informationssicherheit
- IT-Revision
- ...

Organisation & Personal

- Zentrale Steuerungsprozesse
- Mögliche Steuerungsstrukturen (OSPOs, ZenDiS)
- Organisatorische Regelungen und Standards
- Qualifizierung
- OSS-Awareness
- ...

Vergabe, Beschaffung & Lizenzen

- Besonderheiten im Beschaffungs- und Vergabewesen
- Möglichkeiten einer rechtssicheren Vergabe
- „Muster-Prozesse“
- Lizenzverwaltung
- ...

Finanzen

- Haushaltswirtschaftliche Auswirkungen von OSS (z.B. bilanzielle Aktivierung, Umstiegs- vs. Exitkosten etc.)
- Erfolge sichtbar und messbar machen (OS-Dashboards etc.)
- Förderprogramme
- ...

Zusammenarbeit

- Open Source als Gemeinschaftsaufgabe
- Interkommunale und ebenenübergreifende Zusammenarbeit
- Open Source Code Repository & Ein Ort für Öffentlichen Code
- Open CoDE
- ...

Wie kommen wir zu mehr Digitaler Souveränität in Kommunen?



Gemeinsames Verständnis schaffen | Politisch-strategische Ausrichtung



Auf mehrere Hersteller setzen.



Konsequent offene Standards fordern.



Open-Source-Governance aufbauen.



Verstärkt zusammenarbeiten – interkommunal, im föderalen System und mit der OS-Community!

Verstärkt zusammenarbeiten für Open Source.

«Die **interkommunale Zusammenarbeit** zwischen Kommunen und kommunalen IT-Dienstleistern und die **Zusammenarbeit im OS-Ökosystem** sind zu stärken.»

Entwicklungsgemeinschaften

Bsp. DKAN Open Data-Portal der Städte Bielefeld, Bonn, Duisburg, Essen, Heilbronn, Konstanz, Münster, Wuppertal; Bsp. MasterPortal

Open Source Code Repository
OpenCoDE



OSS-Kompetenzzentren (OSPOs)

Zentrum für Digitale Souveränität (ZenDiS)

Souveräne Cloud-Infrastrukturen - DVS



[Zum Dokument](#)

Passend dazu... KGSt-Denkanstoß zum Thema Open Source



KGSt

Kommunale Gemeinschaftsstelle
für Verwaltungsmanagement
Gereonstr. 18-32
50670 Köln

Fon: +49 221 37689-0
Fax: +49 221 37689-7459
kgst@kgst.de
www.kgst.de



Abrufbar unter

<https://www.kgst.de/doc/20200602A0002>



Teil 1: Grundverständnis, Potenziale und Herausforderungen



KGSt

Kommunale Gemeinschaftsstelle
für Verwaltungsmanagement
Gereonstr. 18-32
50670 Köln

Fon: +49 221 37689-0
Fax: +49 221 37689-7459
kgst@kgst.de
www.kgst.de



Abrufbar unter

www.kgst.de/doc/20210706A0006



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Fragen? Gern jetzt oder später.



Anika Krellmann

Referentin Organisations- und
Informationsmanagement

+49 221 37689-38

anika.krellmann@kgst.de

[@krellmannanika](#)